ALEXANDER GIERLINGS

AgoNIE_dergang (o)der ArgoNAUten vor Future?

Ausstellung von Quartier e.V.
im Küchengartenpavillon
auf dem Lindener Berg

Vorwort

In einer Zeit, in der die allgemeinen Tendenzen in der aktuellen Kunst zumeist auf rein formale, leicht zu erfassende in direkter Aussage stehende Positionen beschränkt sind, so zumindest ist der Eindruck bei mir durch die zur Schau gestellten Arbeiten der letzten beiden Dokumenta oder diverse Eindrücke in Ausstellungen von Museen zeitgenössischer Kunst, scheint es wichtig, alles in äußerliche Perfektion zu bringen; Der designte oder gestylte Mensch.

Als Beispiel führe ich an: Überdimensionierte fotografische Portraits von beliebigen Menschen in Hochauflösung. Menschen, die sich beim Stadtbummel mit einem Schild über eine Emotion zu einer Wagner Oper fotografieren lassen (Wagnis Wagner-Ausstellung im Mindener Stadtraum).

Im Gegensatz zu dieser Konsumhaltung und -förderung ist die Kunst von Alexander Gierlings subtiler und fordert zur Auseinandersetzung und zum Selbstreflektieren auf. Seine Protagonisten in Ton, Stein, Metall oder Holz verzichten auf jeglichen Pathos und wirken verletzt, geschunden und gequält, maskenhaft und übersteigert im Ausdruck.

Sehr oft lässt sich etwas zu Form gefundenes mehrdeuten; ein Gesicht ist zugleich Schlange, Vogel oder Maske. Triebhaft oder getrieben und gewinnt damit formal wie inhaltlich vielfältige Bedeutungsebenen.

Ein Januskopf, archaische Kulturen und Wesenszüge wirken dort verewigt. Es ist die Herleitung der menschlichen Entwicklung vom Tier zum ÜberMensch (nach Nietzsche) in Bezug auf unsere heutige moderne Zivilisation.

Die griechische Argonauten-Sage zieht er heran zum Vergleich mit dem aktuellen Menschheitsdrama – den künftigen Überlebenskampf um die selbst erzeugte, unaufhaltsame Erhitzung des Klimas.

Den symbolischen Akt der Segelfahrt über den Ozean von Greta Thunberg (das große Symbol der „Fridays for Future“ Bewegung) setzt Alexander Gierlings in ein Verhältnis zum Kampf der Argonauten zur Erlangung des goldenen Vlies´ in Allegorie zur Wiedererlangung eines überlebensnotwendigen Klimas. Die große Frage hinter der figurativen, lyrisch ergänzten, vielschichtigen Inszenierung der Ausstellung von Alexander Gierlings im Küchengartenpavillon auf dem Lindener Berg lautet:

Werden der Menschheit Eitelkeit, Machtgier und Gewinnoptimierung zum Verhängnis?
Oder:
AgoNIE_dergang (o)der ArgoNAUten vor Future?

Andreas Jackstien, Kunstschaffender

AgoNIE_dergang (o)der
ArgoNAUten vor Future?
ALEXANDER
GIERLINGS
KÜCHEN
GARTEN
PAVILLON
Quartier e.V. — am Lindener Berge 44
30449 Hannover — www.quartier-ev.de
Öffnungszeiten: Dienstag, Freitag, Sonntag,
15.00 – 17.00 Uhr
Ausstellungseröffnung am 15.09.2019 — 14.00 Uhr
Einführung — Andreas Pauer
15.09
29.10
Quartier e. V. wird institutionell
gefördert von der Landeshauptstadt
Hannover, Fachbereich Bildung und
Qualifizierung sowie vom Kulturbüro
der Landeshauptstadt Hannover.
Landeshauptstadt
Hannover
Kulturbüro

Vita

„Mit meinen „kUNStverBINdliCH“ in Zyklen gegliederten G-stalten und Skulpturplastiken, die mit Versen als betitelnde Dichtung und Lyrik eine Einheit bilden, suche ich nach dem exemplarischen Ausdruck des menschlichen Wesens, Geistes und seiner Umwelt im zeitgenössischen und epochalen Kontext. Meine Arbeiten und Konzepte, räumlichen Kompositionen und Inszenierungen entstehen im Wechselspiel aus Form und Inhalt; Materie und Geist; aus vorgegebenen, natürlichen zufallsplastischen Formen und Strukturen des Werkstückes und der Beschäftigung mit Geschichte und zeitgenössischen Themen, Entwicklungen und Prozessen, die dementsprechend in die Entstehung der jeweiligen Arbeit einfließen.“

ALEXANDER GIERLINGS

Geboren 1961 in Niederlande
Tischlerlehre in Aachen, Holzbildhauerarbeiten im Kirchenauftrag und eigene Holzbildhauarbeiten
Studium Innenarchitektur in Detmold, Assistent bei Bildhauer Prof. Axel Seyler
Studium Bildhauerei Hochschule für Bildende Künste und Musik in Bremen
Meisterschüler bei Prof. Waldemar Otto und Prof. Bernd Altenstein
Stipendium koninklijke Rijkshogeschool in Maastricht bei Prof. Gerit Schoffelen
Freiberufliche Arbeit als Innenarchitekt, Museumseinrichtung u.a. in Bern, Moskau, Sankt Petersburg
Auslandsaufenthalte: ehem. DDR, Nord- und Osteuropa, Russland, Asien, Pazifik, Westafrika, Südamerika
Arbeit als Bildhauer / Kunstwerker in Hannover und Lippe
Lehrbeauftragter „ Grundlagen der Gestaltung“, „Räumliche Komposition“ in Detmold und Zürich
Lehrer für (Holz-) Werken, Musik und Kunst in Hannover
Ehrenamtlicher Kunstpraxisanleiter mit Jugendlichen in der Strafanstalt Herford
Mitglied im BBK Hannover und im Verein für aktuelle Kunst (VfaK) Minden und Lübbecke

2019 „AgoNIE_dergang (o)der ArgoNAUten vor Future?“ Küchengartenpavillon Hannover
2019 2. Preis Skulpturenwettbewerb „Geheimnisse“ Schloss Benkhausen
2018/19 „Spannfeld", Mindener Museum, VfaK Minden und Lübbecke
2018 „Zinnober #18", BBK Hannover, Gemeinschaftsausstellung
2018 „Uferlos“, Kunsthof Mehrum
2018 „Das blaue Band“, BBK Hannover mit Mitgliedern des BBK
2017 „kunstver–bindlich“, Bürgerhalle Minden mit Prof. Jörg Boström und Andreas Jackstien
2013 „Triebe und Auflehnung“, KiZ23, Detmold mit Andreas Jackstien
2012 / 2013 „Wie wir uns sehen“ Skulpturen für den öffentlichen Raum mit Menschen geistiger und psychischer Behinderung der Lebenshilfe Detmold
Seit 2011 „wir sind jung“ Skulpturen für den öffentlichen Raum / den Gefängnisvorhof mit Jugendlichen der Strafanstalt Herford
2011 / 2012 „Kunsträume“, Martinikirche, Minden mit Andreas Jackstien
2011 „ZweigleichEins“ Stadtgalerie Stadt Petershagen mit Andreas Jackstien
2011 Kunst im öffentlichen Raum, Skulpturenpark Stadt Petershagen
2011 „Gierlings (G–stalt) Plus Jackstien (Bild)“ GalerieN Nienburg, mit Andreas Jackstien
2010 Kunstförderprojekte mit Kindern und Jugendlichen, Kreis Lippe
2010 LandArt Festival Petershagen Großenheerse Reelingehof „Innen bewegt Außen“ mit Andreas Jackstien
2007 Kunst im öffentlichen Raum „Dialog der Köpfe“, Hallenbrink, Bad Salzuflen
1986 – 2007 weiter zurückliegende Ausstellungen in Bremen, Delmenhorst, Magdeburg, Gummersbach, Einthoven, Maastricht, Delft, Zürich, St. Pölten, Aachen, Bad Salzuflen

AgoNIE_dergang (o)der ArgoNAUten vor Future?

AgoNIE_dergang (o)der ArgoNAUten vor Future?

Iason vom Tunberg schaut auf unser künftiges Sein,
sieht NEOhnmächtige mit reGIERigem HANDeln,
die ihre und vieler Erdbewohner Dummheit mästen
bis Stürme, Beben, Feuer über die Kruste wandeln.
Mehr changieren zum Schlechten als zum Besten
zeigen sich mit Kalkül die Großen jetzt ganz klein.

Auf der Suche nach dem goldenen Vlies,
das gelehrte Seher und Letzte zu Ersten macht,
steuert Tiphys die Argo mit Greta und Heldengefolge mutig
über mächtig, stürmische Wasser, Wesen, Tag und Nacht,
vorbei an LemnosBrex, Kreta, HongKyzikos wankelnd, blutig,
erreichen sie (zeitig) vereint den NationenHain des Ares in Kolchis ?

Oder bezwingen (zuvor) befehligt feurige Pfeile stymphalischer Vögel
den Fortbestand von Fauna, Odem und Gestirn,
weil Lob der Torheit und Narziss des Aietes TRiUMPfieren ?

Orpheus
belebt als Mutmacher
mit Harfe und Gesang
die Fahrten der Argo

Mopsos
der Wahrsager, der
auf der Heimfahrt
in Afrika an einem
Schlangenbiss starb

Einer der stymphalischen Vögel
kurz nach Abschuss der ersten Pfeile

Telamon
Tritt mit Iason
vor König Aietes,
um das goldene
Vlies zu fordern

Tiphys
Steuermann der Argo

Lynkeus
Lotse, mit Augen,
die durch Mauern
und in das Erdinnere
sehen können

Andreas Pauer
Zur Eröffnung der Ausstellung

Wie kann ein Mensch mit so viel Zuneigung und Liebe zu den Menschen, der die Umwelt, diesen Planeten insgesamt verehrt, einen solchen Leidensdruck verspüren, und seine Hoffnung nicht verlieren. Tagtäglich Anrennen gegen einen Goliath von Ungerechtigkeit, Sinnlosigkeit und schwindender Hoffnung. Wo kann ein Mensch nur solch eine Kraft generieren, die ihn trägt mit einem Lächeln der Zuversicht in eine kraftvolle Vorstellung von etwas Gutem, Wahren und Schönen?

Welche Ästhetik kann diese permanente Zerrissenheit dieser unserer Welt zeigen, ohne das Positive, ohne den Blick für die Zukunft zu verlieren? Das Leben, das wir alle führen erkennen wir nur manchmal als reale Versatzstücke unser selbst.

Wir blicken auf unsere Aufgaben, die wir zu erledigen haben und fragen nicht nach dem Sinn. Fragen nicht nach dem Zusammen, nach der Erfüllung, nach dem Glück. Nur manchmal platzt eine Imagination von Leben wie eine Seifenblase, und ganz nah bei uns streichelt uns dann ein Hauch von Ahnung, dass da mehr sein sollte als das. Dann gehen wir und suchen bei östlichen Geistern unser Seelenheil oder spenden etwas für irgendwas. Haben und Haben lassen. Wo aber bleibt mein Sein?

Die alten Griechen waren es, und vielleicht schon weit vor ihnen waren Menschen noch innig verbunden mit den Strömen der Metaphysis. Einem Hort, aus dem wir alle unsere Kräfte ziehen. Wie das geht? Wir haben einen (hoffentlich) guten Gedanken und sublimieren ihn in Formen, praktisch aus dem Nichts. Ist doch klar, oder?

Aber natürlich kommt so etwas nicht aus dem luftleeren Raum. Alle Gedanken, die nicht ausformuliert wurden, alle Gefühle, die uns täglich begegnen oder schon immer da waren, sämtliche Einflüsse aus Begegnungen mit Menschen, aus Hören, Sehen, Fühlen und auch Schmecken haben einen unmittelbaren Einfluss auf das Wie, auf das Was und Wer unseres Sublimats.

Dann quert plötzlich ein Eichhörnchen unseren Blick und hinterlässt eine gewaltige Spur an Empfinden, an Freude, an Herzschlag, an Erinnerung, an Liebe. Wenn sie wissen wollen, was das jetzt soll? Alexander Gierlings weiß es. Ich habe es praktisch sehen können, was vorging in ihm bei dieser Eichhörnchen-Begegnung. Seine Freude, diese Aufgeregtheit und seine außergewöhnliche Verbundenheit mit den Wesen dieser seiner Um-Welt kamen da besonders intensiv zum Vorschein. Solch einen Blick aufs Leben brauchst Du.

Es scheint mir also klar zu sein: Alexander ist auf einer Reise. Eine Reise, die sichtbar begann, als er mit 6 Jahren schon Puppen schnitzte, wie erselber sagte. Er ein Abbild erschuf von Dingen, die er belebend, sinnvoll und vor allem einfach schön fand; die weiterführte über eine Lehre, ein Studium und den Kontakt mit Menschen, die ihn inspirierten und noch immer inspirieren. Die anknüpft an eine Sicht auf Menschen, die immer aus vielen Facetten, Fragmenten, Eigenschaften, vielen Mängeln aber auch aus genialen Augenblicken besteht.

Fang das mal ein als Gedanke, setz das mal um in deinem Kopf, realisier das mal und stell es dann auf einen Sockel! So einfach ist das nicht, wenn du deinen Kopf, ja deine Existenz nicht ein kleines Stück in einer anderen Welt hast. Wo soll denn deine Kraft herkommen, deine Phantasie, deine Ideen? Deine Phantasie ist unser aller Kapital, um diese Welt voller Hoffnung zu sehen, voller Zuversicht, voller Zukunft, voller Liebe. Die einen finden sie in einer phantastischen Welt zwischen Lemnos-Brex und HongKyzikos, die anderen in stillem Eingedenken einer leisen Thunberg im Hain des Ares in Kolchis. So wie sich Alexander sieht. Wenn du dich nicht mitfreuen kannst mit den kleinen Erfolgen der Schwachen, wenn du dich nicht erzürnen kannst an der dumpfen Sorglosigkeit der Einflussreichen. Wenn du nicht die Apathie der Hoffnungslosigkeit verlierst, wenn du dich nicht über das kleine Eichhörnchen freuen kannst? Dann wärest du nur ein Künstler.

Liebe Anwesende.
Genießen sie Alexander Gierlings Statuen und Plastiken von allen Seiten. Sehen sie die figürlichen Abstraktionen. Erfassen sie die Struktur des Konglomerats in seiner Fülle, seiner Farbe, seiner Lage im Raum ... Nur zu, sie sind eingeladen!

Kommen sie ihnen nicht irgendwie bekannt vor? Stichwort: Masken der griechischen Tragödie, afrikanische oder nordische Gottheiten? Es gäbe noch mehr zu entdecken! So wie der Mensch mit seinen vielen Fragmenten sich dem Anderen als Maske zeigt, so zeigen wir uns ebenfalls mit unserer Maske der Abstraktion. Du bist Ich und Ich bin Du. Wir laden unsere Bedeutung in ein Objekt und bekommen ... ??
Finden wir es raus ...!

Wollen wir annehmen, liebe Anwesende, dass dies ein klein wenig im Sinne eines zukunftsgewandten, liebevollen und inspirierten Alexander Gierlings wäre.

Iason Tunberg
Anführer der Argonauten

Idmon
Seher der Argonauten,
der bei den Mariandynern
von einem Eber getötet
wurde

Ares
Gott des schrecklichen Krieges,
des Blutbades und des
Massakers

Aietes
TRiUMPfierend auf der
Aresinsel, wo die stym-
phalischen Vögel hausen?
Oder rettet Medea mit
Greta denFortbestand
von Fauna, Odem und
Gestirn?

AgoNIE_dergang

Drei der BewohnerInnen der Insel LemnosBrex und die Königin HypsipylePrem, die alle Männer außer Thoas, dem Vater der Königin HypsipylePrem wegen UntrEUe ermordeten und die Argonauten gastfreundlich aufnahmen, die das Leben mit den Frauen genossen bis Herakles die Säumigen ermahnte, die Fahrt fortzusetzen.

HypsipylePrem
Königin der Insel LemnosBrex

Herakles

Thoas
Vater der Königin von LemnosBrex

„Die plastischen – und damit räumlichen – Arrangements gehen allesamt auf den kreativen Erfindungsreichtum Gierlings zurück.

Seit der Entdeckung des objet trouvé sind sowohl das reine Materialbewusstsein als auch die Aufmerksamkeit für „gefundene Objekte“ der Alltagswelt in der Kunstgeschichte und in meinen Arbeiten eine nicht in Frage zu stellende Größe. Gierlings arbeitet auf diesem Feld gezielt mit Materialien aus ganz unterschiedlichen Bereichen, die in unterschiedlichem Maße künstlerischen Eingriffen unterworfen werden. Unbearbeitete Metallteile und Steine z. B. mit vom Künstler expressiv bearbeiteten Holzblöcken werden zu Kompositionen zusammengefügt. Filigrane, schon fast grafisch in den Raum geschriebene Anordnungen kontrastieren in seinen Installationen mit volumenintensiven, kompakten Holzteilen. Das lebendige organische Material Holz trifft auf das anorganische des Metalls und des Steins. Manche Arbeiten erinnern an Giacometti, andere assoziieren – auch in den Titeln nachzuverfolgen – Themen aus der Geschichte (z. B. die damaligen Liquidatoren in Tschernobyl) oder der Philosophie und Mythologie. Zuweilen werden manche Werke durch kleine lyrische Poesien ergänzt, die den Fokus des Betrachtenden auf Zusammenhänge mit anderen künstlerischen Feldern lenken und dadurch zum Weiterdenken animieren.“

Ausschnitt der Eröffnungsrede von Dr. Frank Duwe, Kunstwissenschaftler der Ausstellung „Kunstver-bindlich“ in der Burgerhalle des Ra(s)thauses der Stadt Minden vom 27. September 2017

Orpheus, Scheinbronze —— 53 cm

Mopsos, Scheinbronze —— 26 cm

Einer der stymphalischen Vögel, Scheinbronze —— 35 cm

Telamon & Iason, Terracotta glasiert —— 56 cm

Tiphys, Scheinbronze —— 33 cm

Lykeus, Scheinbronze —— 29 cm

Iason Tunberg & Idmon, Terracotta glasiert —— 65 cm

Aietes & Ares, Terracotta glasiert, —— 60 cm

AgoNIE_dergang (o)der ArgoNAUten vor Future,

Terracotta glasiert —— 74 cm

BewohnerIn von LemnosBrex, Scheinbronze —— 9 cm

Thoas, Scheinbronze —— 15 cm

Herakles, Terracotta glasiert —— 11 cm

HypsiplePrem, Scheinbronze —— 22 cm

BewohnerIn von LemnosBrex, Terracotta glasiert —— 10 cm

BewohnerIn von LemnosBrex, Scheinbronze —— 6 cm

Raumgewölbte Bildarbeit, Kreide auf Papier —— 70 x 50 cm

Impressum:

AgoNIE_dergang (o)der
ArgoNAUten vor Future?

Eine Ausstellung von Alexander Gierlings bei Quartier e.V.
Im Küchengartenpavillon
Am Lindener Berge 44
30449 Hannover
www.quartier-ev.de
www.g-stalt.de (Alexander Gierlings)

Kuratiert von Ulrich Barth

Texte bei den Autoren
Fotos bei den Künstlern

Gestaltung: Melanie Rochow
Vereinsverlag im Küchengartenpavillon

Alle Rechte vorbehalten
Auflage 100 Exemplare